

Dies ist ein Aufruf zu 'ner Straftat:

**„Wir wolln' dass ihr
Alle schwarzfahrt!“**

Praktische Lösungsansätze beim Wegfall des Semestertickets



Am Freitag, den 27. Juni 2014, beschloss der VRR-Verwaltungsrat eine massive „Preis-anpassung“ des Semestertickets. Den etwa 100 anwesenden Studierenden wurde jegliche Dis-kussion verweigert. Das Semesterticket soll damit in den nächsten Jahren – neben den re-gelmäßigen Preiserhöhungen von 3% im Jahr – um zusätzliche 50% steigen.

Die betroffenen Studierendenvertretungen an Rhein und Ruhr haben angekündigt, dies nicht zu akzeptieren. Und prompt wurden ihnen die Verträge zum WiSe 2015/16 ge-kündigt. In einer derartig zugespitzten Situation muss dem VRR klar sein, dass wir in der Wahl der Mittel nicht auf Bittstellerei und Petitionen beschränkt sind. Als protestier-probte Studierendenschaft haben wir eine Vielzahl an Möglichkeiten um gemeinsam für den nötigen Druck zu sorgen.

Sollte das Studiticket also wirklich wegfallen, rufen wir die ca. 200.000 Studie-renden im Einzugsgebiet des VRR zur Weiternutzung der Busse und Bahnen auf. Speziell in Bochum ist die verstopfte U35 zu Vorlesungszeiten schlicht nicht kon-trollierbar, besonders dann wenn dies auch noch kollektiv verweigert wird.

Eine Kampagne zum „Schwarzfahren“ im VRR muss dabei nicht zwangsläufig auf Studierende beschränkt sein, sondern könnte auch zusammen mit anderen Status-gruppen, etwa Erwerbslosen abgestimmt werden um durchzusetzen was eigent-lich selbstverständlich sein sollte: Das Recht auf Mobilität.

Initiative für bezahlbare Busse und Bahnen, 13.10.2014
schwarzfahren.noblogs.org

Dies ist ein Aufruf zu 'ner Straftat:

**„Wir wolln' dass ihr
Alle schwarzfahrt!“**

Praktische Lösungsansätze beim Wegfall des Semestertickets



Am Freitag, den 27. Juni 2014, beschloss der VRR-Verwaltungsrat eine massive „Preis-anpassung“ des Semestertickets. Den etwa 100 anwesenden Studierenden wurde jegliche Dis-kussion verweigert. Das Semesterticket soll damit in den nächsten Jahren – neben den re-gelmäßigen Preiserhöhungen von 3% im Jahr – um zusätzliche 50% steigen.

Die betroffenen Studierendenvertretungen an Rhein und Ruhr haben angekündigt, dies nicht zu akzeptieren. Und prompt wurden ihnen die Verträge zum WiSe 2015/16 ge-kündigt. In einer derartig zugespitzten Situation muss dem VRR klar sein, dass wir in der Wahl der Mittel nicht auf Bittstellerei und Petitionen beschränkt sind. Als protestier-probte Studierendenschaft haben wir eine Vielzahl an Möglichkeiten um gemeinsam für den nötigen Druck zu sorgen.

Sollte das Studiticket also wirklich wegfallen, rufen wir die ca. 200.000 Studie-renden im Einzugsgebiet des VRR zur Weiternutzung der Busse und Bahnen auf. Speziell in Bochum ist die verstopfte U35 zu Vorlesungszeiten schlicht nicht kon-trollierbar, besonders dann wenn dies auch noch kollektiv verweigert wird.

Eine Kampagne zum „Schwarzfahren“ im VRR muss dabei nicht zwangsläufig auf Studierende beschränkt sein, sondern könnte auch zusammen mit anderen Status-gruppen, etwa Erwerbslosen abgestimmt werden um durchzusetzen was eigent-lich selbstverständlich sein sollte: Das Recht auf Mobilität.

Initiative für bezahlbare Busse und Bahnen, 13.10.2014
schwarzfahren.noblogs.org